

Loschwitz d 3 Jan. 1900

Mein geliebter Kinder.

Wohin ich gehen mag an diese Zeit, habe ich die Königshuldigung & Lucies Karte empfangen & danke freundlich für beide. Ich war ja sehr bereit, so lange es nur möglich geblieben zu sein. Gofreulich habe ich den Huldigung Abend in Dresden zu. Gmeinlichheit war nicht & sind nicht & gesamt mit einem Gefühlsdruck gewandert. Ich habe den Abend still und bescheiden verbracht. Ich habe mir eine kleine Postkarte geben lassen & habe mit der Postkarte lange auf dem Hofstein ange-

schrieben, es gab keine freien Plätze. Der Abend war nicht so, ich hat auf dem Balkon 3 Plätze - wie Angewandte König - auf das unter mir hingeh, auf illuminierte, gläserne, Kinnwand, fünfzehn, stellen. Ich in Dresden Dresden Plattenwand, wie eine Kaffee aus 1001 Nacht - Frankfurt. Dumm & dumm Kinder nicht man legt & Nacht für sich bleiben. Ich die in unermesslicher Größe. Bitte möchte ich Euch bitten, daß ihr den Briefträger sagen laßt, er möchte meinen Briefe nicht

aus der nach Loschwitz kommen, ich auf geht zu sein Kabat und Conservatorium & hat ich, ich für auf dem dortigen Briefträger in der Ordnung gibt. Auf dem Hofstein, Anna Baly & pol. Daches bewaffneten, ich ich in am nächsten Freitag <sup>den 5. Jan</sup> zur gewöhnlichen Zeit zur Dienstleistung erwartet. Linder ist der Bismarck fortgeschritten, es war so gutlich, natürlich in der Stadt, wo die Jünger nicht voll sitzen. Mein auf Kinderposten, & immer ich Euch herzlich grüßen & küssen, bin

ich mit meinen freundlichen Grüßen auf für Großmutter, Maria & Isolda  
 Euer  
 Xaver  
 Scharwenka

Die Ordnung an die Briefträger müßt ihr gleich annehmen. Sagt Miß alle, ich bin Freitag gegen 6 Uhr zur Munde kommt.

Loschwitz den 3. Jan. 1900

Meine geliebten Kinder.

Wie ich gestern kurz an Lucie schrieb, habe ich die Neujahrsdepesche und Lucies Karte erhalten und danke freundlichst für beides. Ich war ja sehr beunruhigt, so lange ohne Nachricht geblieben zu sein. Hoffentlich habt Ihr den Sylvester Abend in Frohsinn und Gemütlichkeit verlebt und seid munter und gesund ins neue Jahrhundert gewandert. Ich habe den Abend still und beschaulich verlebt. Ich habe mir eine Flasche Rotwein geben lassen und habe mit der Petroleumlampe auf Euer Wohlsein angestoßen; es gab einen schönen Klang. Der Abend war mild und ich trat auf den Balkon und schaute – wie Ägyptens König – auf das unter mir liegende, reich illuminierte, glizernde, flimmernde, funkelnde, strahlende und leuchtende Dresdener Flammenmeer; wie ein Märchen aus 1001 Nacht – feenhaft. Immer und immer wieder muß man Tags und Nachts hinausblicken; es ist ein unvergleichlicher Anblick.

Nun möchte ich Euch bitten, dass Ihr dem Briefträger sagen lasst, er möchte meine Briefe nun nicht mehr nach Loschwitz senden; auch geht zu Frau Pabst ins Conservatorium und sagt ihr, dass sie auch dem dortigen Briefträger dieselbe Order gibt. Auch könnt Ihr Hassels, Anna Balz und Frl. Dachler benachrichtigen, dass ich sie am nächsten Freitag dem 5ten zur gewöhnlichen Zeit zur Klavierstunde erwarte.

Leider ist der Schnee fortgeschmolzen; es war so poetisch, namentlich im Walde, wo die Zweige dicht voll hingen.

Nun auf Wiedersehen, und indem ich Euch herzlich grüße und küsse, bin ich mit vielen freundlichen Grüßen auch für Großmama, Mama und Isolde

Euer treuer Papa

Die Order an die Briefträger müsst Ihr gleich ausrichten. Sagt Miß Kleau, dass sie Freitag gegen 6 Uhr zur Stunde kommt.

Transkription: Hannelore Schweizer, Gundelfingen/Breisgau